

Der jüngste Ehrenamtliche beim Helferkreis Asyl Ottobrunn / Hohenbrunn

»Alle wollen auf meinem Schoß sitzen«

Philipp Graser ist mit seinen zwölf Jahren derzeit der jüngste Flüchtlingshelfer des Helferkreises Asyl Ottobrunn/Hohenbrunn. Hier erzählt er über seine Erlebnisse und wie alles begann:

Kinder im Kirchenasyl

»Ich bin zwölf alt Jahre und gehe in die 7. Klasse des Gymnasiums Ottobrunn. Vor vier Jahren betreute der Helferkreis Asyl eine Familie aus Nigeria, die im Kirchenasyl in Putzbrunn lebte. Meine Mutter, die sich um diese Familie kümmerte, erzählte mir, dass die drei kleinen Kinder sich schrecklich langweilen würden, da sie die Wohnung monatelang nicht verlassen dürften. Sie würden immer sehnsüchtig aus dem Fenster auf den Kindergarten gegenüber schauen. Da meine Mutter ohnehin mehrmals die Woche zu dieser Familie fuhr, bin ich einfach mal mitgegangen und habe angefangen, mit den Kindern zu spielen. Joshua war damals zweieinhalb, Grace war ein Jahr alt und Anna noch ein Baby. Sie haben sich jedes Mal so gefreut, wenn ich bei ihnen war, dass es oft Tränen gab, wenn wir wieder gehen mussten.

Spielen und vorlesen

Joy, ihre Mutter, konnte weder lesen noch schreiben. Wenn ich Bilderbücher mit den Kindern angeschaut habe, hat sie immer gerne deutsche Wörter mitgelernt. Seit die Familie nach dem



Philipp Graser kümmert sich gerne um die Flüchtlingskinder wie hier um den zweijährigen Ayman aus Somalia. Foto: privat

Kirchenasyl nach Mühldorf ziehen musste, besuchen wir sie auch dort immer wieder. Neulich waren wir bei Joshuas Einschulung. Die Kinder sprechen inzwischen fließend Bayerisch.

Große Freude über Kinder

Seit Sommer 2014 betreut meine Mutter auch somalische und eritreische Flüchtlingsfrauen mit kleinen Kindern, die in einem

Haus in Ottobrunn wohnen. Alle sind anerkannte Flüchtlinge. Auch hier gehe ich oft mit und spiele mit den Kindern. Hiab, Ayman, Hanna und Abdi kenne ich, seit sie ein paar Tage alt sind. Wenn wir da sind, sind die Kinder gar nicht schüchtern, und auch die Mütter haben viel Spaß.

Ich lerne viele afrikanische Sitten kennen. Lustig finde ich,

wenn die Kinder gefüttert werden, indem man z.B. Spaghetti und Reis mit Gemüse zu kleinen Happen knetet und den Kleinen direkt in den Mund gibt. Selbst Joghurt wird ohne Löffel gefüttert. Oft essen alle von einem Teller. Es ist immer sehr gemütlich. Beim Baden werden die Kinder mit vielen Düften und Badezusätzen parfümiert und nachher stundenlang eingecremt. Überhaupt riecht es überall nach Räucherstäbchen.

Kinder sind immer dabei

Alle Frauen kümmern sich um alle Kinder, ganz egal, welches ihnen gehört. Die Kinder sind überall dabei. Sie werden in bunten Tüchern am Körper getragen. Aber wenn ich da bin, wollen sie meistens alle gleichzeitig auf meinem Schoß sitzen. Bei Feiern werden die Kinder immer festlich angezogen.

Wenn meine Mutter alleine kommt, fragen die Mütter immer nach mir. Oft habe ich den Eindruck, dass sich die Flüchtlingsfrauen besonders freuen, wenn Kinder zu Besuch kommen, weil dann alles viel lockerer ist. Sie haben auch immer viel Spaß, wenn sie mir somalische oder eritreische Wörter beibringen und ich versuche, sie nachzusprechen. Die Familien sind so freundlich und dankbar, dass es immer viel Spaß macht, sich um sie zu kümmern.«

Philipp Graser

Vortrag bei der AWO-Beratungsstelle

»Wege aus der Brüllfalle«

In der Erziehung sind Respekt und Gewaltlosigkeit oberstes Gebot. Aber Eltern müssen sich auch durchsetzen. Was soll man tun, wenn das Kind nach fünfmaligem Bitten immer noch nicht reagiert? In solchen Situationen ist es schwer, ruhig zu bleiben.

In dem Vortrag »Wege aus der Brüllfalle« wird in nachvollziehbaren Schritten ein Konzept vermittelt, mit dessen Hilfe Eltern sich ohne Brüllen und Androhungen durchsetzen und ihre

Kinder respektvoll behandeln können.

Die Zielgruppe des Vortrags sind Eltern von Kindern zwischen null und zehn Jahren.

Der Vortrag findet am Donnerstag, den 17. Mai von 19.00 bis 21.00 Uhr in der AWO-Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche im Jägerweg 10 statt. Um Anmeldung wird gebeten (Tel. 6019364, E-Mail: eb.ottobrunn@kijuhi.awo-obb.de).

Ingrid Crusius

Praktikumsbörse für Schüler und Geflüchtete

Aktuelle Angebote

Wer ein Praktikum sucht, ist auf den Seiten www.sprungbrett-bayern.de (für Schüler) und www.sprungbrett-intowork.de (für jugendliche Geflüchtete und Zuwanderer) genau richtig. Die Praktikumsbörsen richten sich sowohl an Schüler, die ihr Pflichtpraktikum planen oder die Ferien für ein Berufsorientierungspraktikum nutzen möchten, als auch an junge Geflüchtete, die schon mit der Schule fertig sind und eine Stelle suchen.

Auf beiden Seiten finden Jugendliche aktuelle Praktikumsangebote – branchenübergreifend und in allen bayerischen Regionen; auch Angebote von Ottobrunner Betrieben sind dabei. Unternehmen vom Handwerksbetrieb bis zum Großkonzern nutzen die Plattform, um offene Ausbildungsplätze zu besetzen, Mitarbeiter zu finden oder einfach um einen Beitrag zu leisten, dass die Integration der jungen Geflüchteten gelingt.

Stefanie Seidl